**Zeitschrift:** Appenzellische Jahrbücher

Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft

**Band:** 16 (1884)

**Heft:** 12

**Artikel:** Die Kriegsordnung aus alter Zeit

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-259022

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Eine Kriegsordnung aus alter Beit. \*)

Ordinants, wie wir Buns Haltenn föllend, wenn wir mit Bußerem Fändly Bund Paner frigenn soltend wider ungere Fyndt.

Der Hauptman sol Schweren deß Langs Appenzell Nug Bund Ehr zu fürderern Bund Schadenn zu wendenn, vund das Volk so Im benolichenn (befohlen) ist, nach sinem Ver= mögenn zu Verhüten Bud zu Vergommen (bewahren), Bud darin sin Bestes Vermögen zu thun, trülich Bund ongfarlich.

Die Fänderich Bund Vor Fännderrich söllend auch schwerenn, deß Lang Lob Ehr Unnd Nug Zu fürderen Unnd schaden zu wendenn, deß Lang Paner Unnd fändly, so Inen, bewolchen Ist, trülich zu warten, nit dauon Zu kommen, auch die Inn strittenn, stürmen, Schlachtenn, offenbar Zu halten Unnd VffNrecht, Unnd sich darin nit trengen (drängen) Laßenn biß in den todt, als Trülich Unnd ongfahrlich.

Item es soll Vff selbigen Zug Niemandt keinen Todtschlag Rechenn (rächen) noch äfferen, oder kein findtschaft gegen denen, die In dißem Zug mit Bnß sind.

Item Es sol auch Niemandt spyllen noch karten. Es werd Im dan Vom Hauptman Erlopt.

Es söllend alle schweren, dem Hauptman Bund anderen, so Im Zug geordnet sind, ghorsam Bund gwartig zu sin, Bff die Paner End fändly Zu wartenn, Bund nit Bf dem

<sup>\*)</sup> Wörtlich dem Landbuch vom Jahr 1655 entnommen. Eine andere Copie derselben "Ordinanty" im gleichen Bande hat am Schluß den lateinischen Bers: Soli Deo gloria — Et nemini praeterea etc. Die Redaktion.

Beld Zekommen. Bund die so In sonders, Zu dem fändly oder Paner geordnet sind, daß sy tag Bund nacht darby blybennd Bud nit deruon scheidend, sonder deren getrülich wartend und Verhüten söllend.

Zum anderen, so es Zu einem stritt oder fecht kommen wurde, daß meineklich by dem Paner Bund fändly, Bund in der ordnung Zblybenn Bund sich daruon nit trengen Laßenn biß in den todt, sonder die find zu schädigenn. Jetlichen nach sinem Bermögenn, auch nit Zu blünderen, biß daß feld behebt, Bund die Rott eroberet wirt. Es sy mit stürmen, stritten oder Schaarmüßel.

Zum dritenn kein Gotts Huß, kilchenn oder gwyeht (geweiht) stätt Vffbrechen Zu Brennen, noch nützet, daß darzu hört, Zu Verwüsten oder daruß Zu nemmen. Es wär dann sach, daß find oder Ihr gutt darin sunden wurdend.

Zum siertenn, keinen Priester oder frowenbild zu schädigen noch zu schmachenn (schmähen). Es wäre dan, das einer Von Inen getrungen wurde.

Zum fünfften keinen deren fründen, weder an Lyb nach an gutt gröblichen zu schädigen.

Zum Sechsten, wer Bnß fälen (feilen) kauff Zu fürt, die fry und sicher Zu Laßen. Bnnd Inenn mit gewalt nüt nemmen.

Zum Sybetenn. an keinem orth zu Brennen, biß es Vom Hauptman ErLopt wirt. Und waß für Hab Unnd gutt eroberet Und Jugnommen wirt, an gmeine Pütt (?) zu Leggen Und gebenn Unnd keiner Im selbs Zu haltenn, sonder In allen deß Lang Appenzell Lop nut Und Chr Zu fürderen Unnd schaden zu wendenn, getrülich Unnd ongfarlich.

Zum achtenn kein Blutt noch frye gsellschaft Zu machenn, sonder dem Paner End fändly ghorsam sin, Bund wellicher auch Jemandt säche, der obbeschribenen stuckenn eines oder mer brechen Bund darwider thun, oder einer wurde gott Lessteren mit fluchen End schweren, oder In ander weg wie

das wäre, der sölle das angänt by sinem gschwornen Eid an Zeigen. damit gutte ordnung möge erhalten, Bnd der onghorsamm nach sinem Verdienen gstrafft werden.

Ittem wenn Jemandts wäre, Bnßeren Lantlüten ob Vierzechen Jaren Von eim Panner Vnnd Hauptman Entetrunen ist. derselbig ist Lyb Vnd gutt gänglich alles, was er hatt, Verfallen gmeinen Landtlüthenn an Ir gnad.

Es ist auch bsett, wann man sturmlüth oder ein gschrah wurde, wer daß horte oder Vernöme Unnd nit grüst Loffe Vnnd Ite dem gschray Panner Und Hauptman nach, auch nit sin best thäte ongfarlich. Vnnd das kundtlichen wurde, der sol gstrafft werdenn an Ehr Vnnd gutt.

So aber Sach wäre, das Jemandts Bmb sölliches Ber-Lümbdet wurde Bnd geZigen, das Er dem sturm nit nach geylt, der deße nit gychtig (geständig) wäre, Bnd begert sin Bnschuld an tag Zebringen, wenn er dann Zwen Chrlich man an Versprochen hat, die Jma by Iren Eiden Zügnuß gebend, das er gloffen sy, Bnnd sin best ongsarlich thun habe, sol er sin sach wol Verantwurt Bnnd besett habenn.

Wenn aber wäre, das Jemandts Von frankheiten sines Lybs oder Von rechter Chehaffter Brsach nit möchte nach Jllenn (eilen), wann sich ein Rath darum erkendt, das es allso sige, der hat auch gnug thun.

Es ist auch bset, wann der Hauptman, das Panner, Bund die Landtlüt Bßzogen sind, Bund daß gutt gewunen wurde, wer der wäre. so Vor dem Panner, one deß Houptsmans erLoptnuß wider Jutzuge, der ist den Landlüthen Versfallenn, das er sol gstrafft werden an Ehr Bund gutt. er ist auch Vmb sin Püttung (?) kommen. Ind hat er auch Etwas gwunnen, das sol er wider gebenn, denen die dan ander Pütstung habend.

Ittem, es ist auch bset, als wir ein Jederthäl Haupt= Lüt oder wachtmeister Habend so die wacht besetzend. Bund wer der ist, so mit Bff die wacht gadt, oder nit da blybt, so Lang In der Hauptman gheißen, der sol auch an Lyb Bund gutt gstrafft werden.

So aber sach wäre (baruor Buß gott allzit trülich Bershütenn wöll). das die sach BerwarLost wurde, Bon denen so die wacht Zu halten benolchenn wäre. Bund daruon schad Bff Erstunde, so mögend sy die Landtlüth darumb erkennen, wie dieselbigen gstrafft werdend an Lyb Bund gutt.

Ittem es ist auch an einer Landtsgmeind Bff Bund angnommen, wann einer Jun oder mit kriegen Etwas Handlete, oder gehandelt hatt, daß wider deß Landts nut, Lob Bund Ehr wäre. darumb dry Ehrbar man Eyd schweren mögennd, Bund Zügnuß geben, das es beschechenn spe. So sol dann der selbige Bom Rath Bund gricht. auch Niemandts Zu keinem Zügenn weder schad nach gutt sin, biß Jm das ein Landtssymeind wider nach Last.